

## Jürgen Freytag



7/1987

Jürgen schreibt:

### **„Alte Liebe rostet nicht“ oder „Man sieht sich immer zweimal im Leben“!**

Die Erinnerung an meine Tätigkeit am RRZN lag schon eine Weile zurück, schließlich sind 30 Jahre eine sehr lange Zeit.

Umso erfreulicher war eine Kontaktaufnahme zu Wilhelm Noack im letzten Dezember, die sich auf recht ungewöhnliche Weise ergab. Doch der Reihe nach...

Meine Tätigkeit am RRZN ergab sich eher zufällig. Auf der Suche nach einem Pflichtwahlfach in meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften wurde ich bei den Mathematikern fündig: Informatik als Ergänzung zu einem betriebswirtschaftlich orientierten Studium, das hatte in meinen Augen was. Zumal es einen Studiengang Wirtschaftsinformatik, wie wir ihn heute kennen, damals – zumindest in Hannover – nicht gab.

Nun war das Nebenfach Informatik eher theoretisch ausgerichtet: Compilerbau, Assembler, PDP-11 (DEC), etc. Es war vermutlich Ralf Thielebeule, der mich auf das RRZN aufmerksam machte. Also flugs bei Wilhelm Noack angerufen und mein Interesse an einem Praktikum im RRZN bekundet.

Ich glaube, dass auch er zunächst ein wenig erstaunt war, dass sich ein BWL-Student für Großrechner interessiert. Doch ich bekam die Zusage und machte im Frühjahr 1984 ein ca. vierwöchiges Praktikum. Meine abschließende Programmieraufgabe betreute Gerd Marquardt. Wen es interessiert: eine Teilnahmebescheinigung über den Umfang des Praktikums, der damals üblich war, ist unten zu finden.

Nach dieser „Grundausbildung“ stand einer Tätigkeit als HiAss am RRZN nichts mehr im Weg. Ich erinnere mich an die Benutzerberatung und -betreuung im Welfengarten, das Operating in der Callinstraße (Einlesen von Batchjobs, Druckausgaben, etc.) und die zahlreichen Stunden in der Wunstorfer Straße, die ich beim Arbeiten mit den Programmen TV/T sowie beim Fotosatz-Operating verbrachte im Rahmen der Erstellung der vielfältigen RRZN-Dokumentationen. Die Einführung/Umstellung auf die „intelligenten“ RRZN-Benutzerarbeitsplätze (BAP) habe ich auch noch gut in Erinnerung. Ich glaube, ich habe mitgeholfen, die NCR DM V auszupacken und anzuschließen.

Diese für mich sehr schöne und absolut bereichernde HiAss-Zeit ging im Frühjahr 1987 zu Ende, da ich mich meiner Diplomarbeit widmete. Mein Studium der Wirtschaftswissenschaften habe ich im Dezember 1987 als Diplom-Ökonom abgeschlossen.

Zusätzlich zu meiner Fächerkombination war die praktische Tätigkeit am RRZN quasi ein USP, der mir enorm hilfreich bei meinem Berufsstart war. Dafür bin ich allen Beteiligten, allen voran Wilhelm Noack, der dies ermöglichte, sehr dankbar.

Ich fing Anfang 1988 in der Unternehmensberatung KPMG in München an, damals noch unter der Firmenbezeichnung DTU Deutsche Treuhand-Unternehmensberatung bekannt. Nach ein paar Jahren, die ich sehr viel mit Reisen und Projektarbeiten (u.a. im Siemens Großrechnerbereich) verbrachte, habe ich dann eine typische Linienfunktion als IT'ler im Mittelstand besetzt. Über die Jahre habe ich verschiedene Führungspositionen in wechselnden Branchen, vorrangig im Dienstleistungsbereich, durchlaufen. Von der Großrechnerwelt habe ich mich Anfang der neunziger Jahre verabschiedet, danach war ein sehr großer Teil meiner beruflichen Stationen von der IBM Midrange Welt geprägt. Die Einführung von betriebswirtschaftlicher Standardsoftware auf einer IBM S/36 und später IBM AS/400/iSeries/i5 und anschließende Betreuung war in meinem Tätigkeitsfeld vorherrschend, bis ich mich ab 2008 dann nur noch in Infrastrukturen mit Client-/Server-Technologien im Umfeld von Windows und Apple bewegte.

In den letzten Monaten des Jahres 2017 zeichnete sich ein beruflicher Wechsel ab, und in einem Telefonat mit einem potentiellen neuen Arbeitgeber kamen wir im Gespräch irgendwie auf das RRZN zu sprechen. Wieso ich denn diese Tätigkeit in meiner Vita nicht aufgeführt hätte, war eine spontane Frage meines Gesprächspartners. Wie sich herausstellen sollte, war er lange Zeit als Leiter von Universitätsrechenzentren unterwegs und kannte natürlich das RRZN und einige der Mitarbeiter.

Dieses Telefonat war der eigentliche Anstoß, mal wieder nach dem RRZN zu schauen und so stieß ich auf die liebevoll zusammengestellte Webseite von Wilhelm Noack. Eine Mail und ein nachfolgendes, sehr herzlich geführtes Telefonat mit ihm, und da waren die Erinnerungen wieder da...

Wilhelm Noack lud mich sogleich zum Ehemaligentreffen 2018 in Grasdorf ein, zu dem ich spontan zusagte. Es war ein unvergleichliches Erlebnis, nach so langer Zeit wieder ehemalige Kolleginnen und Kollegen (man verzeihe mir diese etwas großzügige Auslegung) wiederzusehen.

Leider habe ich keinen Kontakt mehr zu ehemaligen HiAss'en. Vielleicht animiert mein Beitrag ja dazu, weiterhin Recherchen anzustellen, um den Kreis der RRZN-Ehemaligen wachsen zu lassen.

Übrigens, den neuen Job habe ich bekommen und bin seit März am DZNE in Bonn als Gruppenleiter IT-Services tätig. Privat lebe ich mit meiner Frau und Tochter in Polling (Lkrs Mühldorf a.Inn) in Oberbayern.

Polling, im Dezember 2018

Herzliche Grüße, Jürgen Freytag

## Jürgen beim RZ-/RRZN-Ehemaligen-Treffen 2018



Jürgen berichtete über seinen Berufsweg.

Teilnahmebescheinigung

Herr Jürgen Freytag, geb. am 24.04.1958  
hat im Februar/März 1984 an  
einem ca. vierwöchigen Praktikum für Studenten im RRZN teilgenommen.

Schwerpunkte dieses Praktikums waren:

- Teilnahme an verschiedenen Kursen für Benutzer der RRZN-Rechenanlagen
- Hospitation an den Konsolen der CYBER 76/172/73 (1 Tag)
- Bedienung von Stapelstationen (1 Tag)
- Hospitation in der Benutzerberatung (2 Tage)
- Bearbeitung einer Programmieraufgabe:  
Anschluß des Graphikpaketes SIMPLEPLOT an Pascal

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

*W. Noack*

(Dipl.-Math. W. Noack)